



**Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband**
Leipzig-Stadt e.V.



Elternschaft meistern

Das Angebot der Familienhilfe der AWO Leipzig-Stadt und der Stellenwert politischer Entscheidungen

Elternschaft kann herausfordernd sein: Ständig trägt man Verantwortung, stellt eigene Bedürfnisse hinten an und ordnet die Prioritäten neu, um den Kindern das Beste zu bieten. Es wird frustrierend, wenn unangenehme Erfahrungen in der Bewältigung immer neuer Herausforderungen zunehmen. Schnell kommen dabei Fragen auf wie: Mache ich alles richtig? Wann und wo soll ich dieses »Eltern-Sein« gelernt haben?

Bis zu einem gewissen Grad gehören solche Gedanken zu jeder Elternschaft

dazu, wenn allerdings der Rat und Austausch mit Freund:innen nicht mehr weiterhelfen und die familiären Verpflichtungen einen unter derartigen Druck stellen, dass an Entspannung im eigenen Heim nicht zu denken ist, kann die Familienhilfe der AWO Leipzig-Stadt wertvolle Hilfe bieten.

Unser Angebot der ambulanten Hilfe zur Erziehung verfolgt das Ziel, den Lebensraum und Verbund »Familie« zu erhalten und die Erziehungsfähigkeit der Eltern zu stärken. Dabei gehen wir individuell auf Ihre Bedürfnisse ein

und können Ihnen situationsabhängig Wissen und Strategien vermitteln, wie Sie beispielsweise Konflikte aushalten und lösen können.

Neben einem tieferen Einblick in die Leistungen und Erfolge unserer Familienhilfe erfahren Sie auf den nächsten Seiten auch, welchen Stellenwert solche Angebote der Sozialarbeit in unserer Region haben, mit welchen Chancen und Herausforderungen sie sich aktuell konfrontiert sehen und welche Relevanz dabei politische Entscheidungen haben können.

Zur Stärkung des Systems Familie – die Familienhilfe der AWO berät und unterstützt.
Foto: generiert mit KI Midjourney

Kontakt: AWO Kreisverband Leipzig-Stadt e. V. | Jenaer Straße 29 | 04205 Leipzig | Tel. 0341 30848260
verwaltung@awo-leipzig-stadt.de | Facebook: @awoleipzig | Instagram: @awo_leipzig

Im Dienste der Gemeinschaft

Zur Bedeutung der Familienhilfe der AWO Leipzig-Stadt

In Leipzig genießt die Sozialarbeit der AWO einen besonderen Stellenwert: Die Gewissheit, kompetente Hilfestellungen empfangen zu können, ist bei den Bürger:innen tief verankert und mit positiven Erfahrungen behaftet.

Das spiegelt sich auch in der hohen Auslastung der Angebote der Familienhilfe wider. Mit einem gut aufgestellten Team widmen sich unsere Mitarbeiter:innen dem Ziel, das System »Familie« als Ganzes und im speziellen die Erziehungsfähigkeit der Eltern zu stärken, sodass das Lebensumfeld der Familie für Kinder und Jugendliche erhalten bleibt und optimiert wird.

Da die Familienhilfe direkt im Familiensystem ansetzt, beinhaltet dies ganz wesentlich gemeinschaftliches Arbeiten im eigenen Wohnumfeld und Alltag der Familien. Diese unmittelbare Nähe unserer Mitarbeiter:innen ermöglicht individuelle Hilfestellungen, die persönlich auf jede Familie und ihre ganz



Die Familienhilfe in der Plovdiver Str. 48 in Leipzig Grünau-Nord



eigenen Probleme eingehen. Die konkreten Leistungen sind dadurch ebenso breit gefächert; im Fokus steht jedoch stets, bei der Erziehung der Kinder zu unterstützen und das übergeordnete Ziel, ein funktionales Familiensystem wiederherzustellen, nicht aus den Augen zu verlieren. Die Familien sollen lernen, unabhängig von Hilfen zu agieren – und so geht es bei der Arbeit der Familienhilfe auch elementar um die Hilfe zur Selbsthilfe.

Das Besondere an der Familienhilfe ist wohl die Natürlichkeit ihrer Entwicklung. Sobald sich die rechtliche Möglichkeit eröffnete, solche Hilfen zu etablieren, entstand die Familienhilfe ganz organisch aus dem Bedarf Leipzigs heraus. Aus der Verbindung der Großstadt und den Nachwirkungen der Wende hat dieser seitdem nicht nachgelassen und die Familienhilfe systematisch wachsen lassen, was fraglos auch mit dem Vertrauen der Bürger:innen in die sozialen Hilfen zusammenhängt.

Die politische Situation entscheidet dabei mittels des Budgetplans fundamental über die Kapazitäten und Möglichkeiten des Hilfsangebots und dessen Wachstum. Auch aus diesem Grund ist die politische Ebene aus der Sozialarbeit nicht wegzudenken, was die zukünftigen Pläne für diese definitiv zu einem Faktor in der politischen Entscheidungsfindung macht.

Kindgerechte Gestaltung der Räume in der Familienhilfe

Soziale Verantwortung und persönliche Einsichten

Frau Thorwarth, Leiterin der Familienhilfe
AWO Leipzig-Stadt, im Interview

Wir haben mit Frau Thorwarth – Leiterin der Familienhilfe in Grünau – gesprochen, um mehr über das Angebot zu erfahren. Schon seit 25 Jahren leitet die 63-Jährige die Familienhilfe und versichert uns: **Eigenorganisation und eine gute Psychohygiene** seien das Wichtigste in ihrem Beruf.

»In unseren Arbeitsverträgen steht drin, die Woche geht von Montag, 0 Uhr, bis Sonntag, 24 Uhr«, die Arbeitszeit teile sie in Absprache mit den Familien selbst ein und bleibe auch bei spontanen Abweichungen souverän. Auch mental sei diese Disziplin gefordert, um die manchmal unschönen Situationen der Arbeit nicht mit nach Hause zu nehmen. Thorwarth folge dazu ihrer eigenen Maxime: »Mitzufühlen heißt nicht mitzuleiden.« Sich in die Hilfesuchenden hineinzusetzen und deren Erleben nachzufühlen, gehöre zu ihrem Beruf dazu und mache im Positiven auch den bereichernden Aspekt des Jobs aus.

»Es gibt immer wieder Kinder, die es auch in schwierigen Familiensituationen schaffen, sich mit ganz viel Motivation und aus eigener Kraft aufzuraffen.« Besonders aufgrund der begrenzten Kapazität der Hilfen sei es eine unglaubliche Freude, diese Art von persönlichem Wachstum zu erleben oder auch zu sehen, dass es Familien schaffen, ihren Alltag gut sortiert zu bestreiten. »Und was ich ganz wichtig finde: Man muss die kleinen Dinge sehen und – vielleicht ist das etwas Persönliches – man muss die Familien, denen man hilft, immer mögen.« Mit dieser Bereitschaft im Hinterkopf fände sich immer etwas Liebenswertes, das motiviert, auch menschlich und persönlich, Brücken bauen zu wollen.

Die meisten Familien, denen Frau Thorwarth mit ihrer Expertise und langjährigen Berufserfahrung hilft, sind sozial benachteiligt – ein Gesichtspunkt, der unterstreicht, wie sichtbar die Bemühungen der Sozialpolitik für die Mitarbeiter:innen der Familienhilfe sind. Frau Thorwarth äußerte im Interview mit uns: »Ich würde mir wünschen, dass die Gesellschaft wieder ein bisschen mehr zusammenrückt.« Einige der politischen Entscheidungen lassen die 63-Jährige nachdenklich in die Zukunft blicken; ihrer Meinung nach müsse Politik insbesondere unterstützt von fachkundigen Berater:innen (wieder) für die Bürger:innen gemacht werden.

Freundliche Beratungsräume sorgen für eine angenehme Gesprächsatmosphäre.



Berührende Geschichten und Erlebnisse aus langjähriger Tätigkeit der Familienhilfe

Zwischen Herausforderungen und Chancen

Die Bedeutung politischer Entscheidungen für die Arbeit der Familienhilfe

Mit der diesjährigen Kommunalwahl werden erneut Fragen entschieden, die die gesamte regionale Sozialarbeit betreffen. Die Rahmung, die sich aus den Interessen und Prioritäten der gewählten Mehrheit ergeben wird, entscheidet dann über die Möglichkeiten zum Wachstum und die verfügbaren Ressourcen – auch für die Familienhilfe.

Im Gespräch mit Frau Thorwarth wurde deutlich, dass es den Mitarbeiter:innen bei ihren politischen Forderungen um mehr als nur die Jobsicherheit geht. Das Arbeitsumfeld und die über 30 Jahre währende Berufserfahrung führen ihr täglich die Effizienz und auch Ineffizienz der staatlichen Hilfen vor Augen. Bestehende strukturelle Probleme gäben sich von Generation zu Generation weiter, sodass sie Familien mitunter bereits seit drei Generationen begleitet. Aktuell werde die angestrebte Chancengleichheit (noch) nicht erreicht.

»Kinder sollten kein Wirtschaftsfaktor sein. Es kann nicht sein, dass Familien, deren Kinder bereits Leistungsfreiheit in den Betreuungseinrichtungen genießen, weiteren Nachwuchs bekommen und sich dadurch die der Familie zustehenden Sozialleistungen erhöhen, während Berufseinsteiger:innen und Arbeitende mit geringen Einkünften darüber nachdenken, ob sie sich ein zweites Kind leisten können. Es ist gelegentlich Thema im fachlichen Austausch, dass man Nachteilsausgleiche für Kinder sozial schwacher Familien sicherer umsetzen könnte, wenn alle Kinder – auch die arbeitender Eltern

und unabhängig vom Einkommen – kostenfrei Einrichtungen besuchen könnten. Ebenso sollte allen Kindern kostenfrei erforderliche Förderung zugänglich sein – das wäre effizienter als die Erhöhung der kindbezogenen Leistungen wie Kindergeld oder Kinderzuschläge. Zudem kämen die Leistungen ohne Umwege und in vollem Umfang direkt bei den Kindern an.«

Insgesamt zeigte sich im Interview, wie viel Frau Thorwarth und dem Kollegium daran liegt, dass die Hilfeleistungen auch tatsächlich ihren eigentlichen Sinn von Gleichstellungsambition erfüllen. Der Wunsch an die Politik, bestehende Strukturen näher zu untersuchen und Bereitschaft für Änderungen zu zeigen, ist maßgeblich geprägt durch ihren eindrücklichen Berufsalltag.

Überlegungen wie diese zeigen, wie relevant die Perspektive der Sozialarbeiter:innen in der Beratung zu politischen Entscheidungen sein kann. Der tägliche Eindruck und die Vielfalt der Menschen, mit denen man zusammenarbeitet, ermöglichen einen Überblick darüber, was noch nicht optimal

läuft und wo man ansetzen könnte. Die anstehende Wahl birgt allerdings auch immer eine entscheidende Möglichkeit zur Verbesserung der aktuellen Situation. Letztlich geht es in der Sozialarbeit um Menschlichkeit, die auch in der Gestaltung unserer Gesellschaft mehr im Mittelpunkt stehen sollte.



Werden Sie AWO-Mitglied!

Sie möchten:

- Menschen unterstützen, die unsere Hilfe brauchen?
- Unsere Gesellschaft mitgestalten?
- Angebote in der Nachbarschaft erhalten helfen?
- Einfluss auf politische Entscheidungen nehmen?
- Gesellige Stunden in der AWO-Familie erleben?

Kommen Sie zu uns!

verwaltung@awo-leipzig-stadt.de